

# Laibacher



# Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscrite nicht zurückgestellt.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die Laibacher Zeitung.

Die «Laibacher Zeitung», die in ihren 117. Jahrgang tritt, hat in den verflossenen Monaten eine bedeutende Erweiterung des redaktionellen Theiles erfahren. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl d. s. Stoffes, bei Veröffentlichung der Drähte und Postnachrichten nur auf das thatächlich interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen ihrer Leser, deren Sympathien sie zu erhalten eifrig bestrebt ist, gerecht zu werden. Die telefonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittelung der neuesten, wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Vocalless» findet jeder Leser kurzgefasste Nachrichten von lokalem Interesse. Diese Abteilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat im genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zu gewendet, und keine Zeitung legt ihren Lesern die Beziehungen über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dgl. m. schneller und übersichtlicher vor, als die «Laibacher Zeitung».

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und die für die Bevölkerung von Interesse sind. Eingehende Berichte werden insbesondere in den kommenden Jahren in betreff der mit der Stadtregulierung zusammenhängenden Arbeiten veröffentlicht werden.

Theater, Musik und alle Vorleistungen auf dem Gebiete der Kunst werden wie bisher die gebürende Würdigung finden, ebenso wird dem Vereinsleben ein gehende Beachtung geschenkt werden.

Die fesselnden Original-Feuilletons der «Laibacher Zeitung» erfreuen sich bekanntlich allgemeiner Beliebtheit; im Roman-Feuilleton erscheint eine fortlaufende Erzählung, die besonders als Lectüre für die Familie ausgewählt wird. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, ungemein fesselnder Roman aus der Feder eines beliebten Schriftstellers.

## Feuilleton.

Ein Ausflug auf den Aetna.

Von Albin Belar.

### IV.

Der Aetna, den wir von Nicolosi aus noch in einer imponierenden Allgewalt — man denke sich ein Dreieck, dessen Basis 20 Kilometer lang ist und mit einer Höhe von nahezu drei Kilometern — überblicken könnten, ist hinter vorgelagerte Berggipfel nunmehr verschwunden. Alle haben ein ähnliches Aussehen wie die aufgeföhrten Monti rossi, die wir nun im Rücken haben; ihre Höhe schwankt zwischen 100 bis 200 Meter. Eine unübersehbare Menge solcher verschieden gefärbter Lavafelder folgt in kurzen Abständen aufeinander. Es sind dies durchwegs nunmehr zumeist unähnliche parasitäre, sogenannte Schmarotzerkrater, die ihre Entstehung einem seitlichen Ausbrüche des Aetna verbanden.

Wie die Geschichte der über hundert historisch bekannten Ausbrüche lehrt, kommen in dieser Zeitepoche am Hauptkrater sehr selten vor. Wohl aber wird jedesmal, wenn die Lavamasse im Schlosse des Hauptkraters durch Wasserdrücke beträchtlich gehoben wird, der Mantel des Aetnaberges infolge des enormen Drucks an vielen Stellen gesprengt, und aus den entstandenen Erdspalten finden dann Eruptionen statt. Das aufgeworfene Lavamaterial und die Asche, welche hier die Riede ist. Auf der sonst landschaftlich

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . . 7 > 50 ,	halbjährig . . . 5 > 50 ,
vierteljährig . . . 3 > 75 ,	vierteljährig . . . 2 > 75 ,
monatlich . . . 1 > 25 ,	monatlich . . . — > 92 ,

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugestellt werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

die Feldmarschall-Lieutenante:

Eduard Ritter Succovaty von Bezza, Commandanten des 3. Corps und commandierenden General in Graz, zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 87, und

Ludwig Fabini, Commandanten des 6. Corps und commandierenden General in Kaschau, zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 102;

zu verleihen:

dem Feldmarschall-Lieutenant Alfred Ritter von Kropatschek, General-Artillerie-Inspector, das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens tagfrei;

die Übernahme des Feldmarschall-Lieutenants und Garde-Lieutenants Allerhöchstthirer ungarischen Leibgarde Stefan Freiherrn Földváry de Földvár auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen;

ferner zu ernennen:

den Generalmajor Franz Czeha, Commandanten der 17. Cavallerie-Brigade, zum Commandanten der Cavallerie-Truppen-Division in Lemberg;

den Obersten Richard Edlen von Pflügl, Commandanten des Dragonerregiments Kaiser Ferdinand Nr. 4, zum Commandanten der 17. Cavallerie-Brigade, und

den Oberstleutnant Simon Konstantinović, des Uhlans-Regiments Kaiser Josef II. Nr. 6, zum Commandanten des Dragoner-Regiments Kaiser Ferdinand Nr. 4;

die Übernahme des Generalmajors Josef Schlafer, Commandanten der 70. Infanterie-

ziemlich einsinnigen Reise bilden diese regelmäßigen Regel angenehme Ruhepunkte. Dabei muss hier ausdrücklich hervorgehoben werden, dass diese charakteristische Terrainformation erst in der unmittelbaren Nähe bemerkbar wird. Von Catania aus heben sich kaum die unmittelbar bei Nicolosi liegenden Monti rossi von der sanft ansteigenden, leicht gewölbten Atnahöhe ab — ein anderes Detail ist nicht zu entnehmen.

Wir haben die Lavapartie hinter uns, noch einmal blicken wir uns um nach den vielen gegabelten Felsen der trostlosen Lava und mit Vergnügen lehrt sich dann das Auge wieder den freundlichen Acker, Weingärten, üppigen Trüsten und Baumkronen zu. Wir begegnen heimkehrenden Feldarbeitern, ein freundlicher Gruß wird gewechselt. Ich bewundere, mit welcher Geschicklichkeit die unsörmlich mit Holz oder Feldfrüchten beladenen Maulthiere unseres stolz einherstreitenden Reithieren ausweichen. Auch die Dorschönste, die an uns vorüber kommt, wird mir vorgestellt. Alfio meint, die wär' rein zum Heiraten. Das gibt nun reichlicheren Meinungs-austausch — wobei ich die Schlaueit des Alfio bewundern konnte.

Der alte Carbonario brummt. «Bruta vita», ein elendes Leben, nichts als Steuern zahlen und wieder zahlen und wenig verdienen. Dabei beginnt er aufzuzählen die Steueroberjecte von den Bündhölzchen und Tabak angefangen bis zur neuhesten Sportsteuer auf das Fahrrad. «Da hat's halt der Aetna gut», warf ich ein, «der raucht den ganzen Tag umsonst und benötigt nicht einmal die besteuerten Bündhölzchen dazu». «Herr! Sie haben es getroffen. Der ist bis heute noch

Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzurufen und demselben bei diesem Anlass aus Allerhöchster Gnade den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. December d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen, Kaufmann Siegfried Wedell in Hamburg in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit als Präsident des dortigen österreichisch-ungarischen Hilfsvereines das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Finanzcommissäre Alfred Gottlob Simon und Dr. Alois Jahn und den Ministerial-Concipisten Dr. Ferdinand Seeliger zu Ministerial-Vicesecretären im Finanzministerium ernannt.

Der Justizminister hat den Ministerial-Vice-secretär Dr. Josef Coloman Binder zum Ministerial-Secretär und den Gerichtsadjuncten des Handelsgerichtes in Wien Dr. Richard Hödl zum Ministerial-Vice-secretär im Justizministerium ernannt.

Den 24. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 295 die Kundmachung des Eisenbahnenministeriums vom 13. December 1897, betreffend die Erstreckung der Bauträte für die elektrische Kleinbahn in Pilsen und Umgebung;

Nr. 296 die Verordnung des Justizministers vom 10. December 1897, womit der Betrag des von den Straffälligen in den Strafanstalten zu leistenden täglichen Erfuges an Strafvollstreckungskosten für die Jahre 1898, 1899 und 1900 bestimmt wird;

Nr. 297 die Verordnung, betreffend die Durchführung der im Geseze vom 25. October 1896 (R. G. Bl. Nr. 220) angeordneten Nachlässe an den Realsteuern. (Kundgemacht mit Erlaß des Finanzministers vom 15. December 1897).

Nr. 298 die kaiserliche Verordnung vom 23. December 1897, betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln und die Bewilligung anderweitiger Credits anlässlich von Elementar-Ereignissen.

nicht besteuert — dafür schickt er uns aber von Zeit zu Zeit von seinem Gratistabak, wobei er auf die Lava hinwies, «was herunter». Das war schlagfertig. Ja, es sind schlaue, offene Köpfe, die Bewohner von Nicolosi, und es ist oft ein Vergnügen, sich mit ihnen zu unterhalten — wenn man einmal ihre Zungen gelöst hat.

Wir sind zwei Stunden unterwegs und es öffnet sich uns ein neues Bild. Die Acker und Wein-gärten werden seltener, ein freundlicher, hochstämmiger Buchenwald umfängt uns, der allmählich von einem schönen, gut gepflegten Kastaniengewald abgelöst wird. Alles Besitzthum des reichen Duca Ferrandina, wie mit Carbonario mittheilt.

In kaum einer Stunde sind wir durch den herrlichen Wald bei der oft genannten casa del Bosco (1450 Meter) angelangt. Dort hausen zwei Feldwächter. Den letzten Weingarten hatte ich kurz vor der casa del Bosco passiert. Hinter dem bezeichneten Hause, wo früher jeder Atnabesteiger angehalten hatte, wird der Wald immer lichter und hört dann bald auf. Wieder sind wir vor einigen Schmarotzern und zuletzt beim jüngsten Lavastrom vom Jahre 1892 angekommen. Das Bild der Lavamassen ist noch lehrreicher wie die vorhergegangenen. Reich verästelt heißt hier die Lava gegen den Wald zu aus. Die einzelnen Lavastrände trennen sich und vereinigen sich wieder, so dass zwischen dem schwarzen Steinwerk grüne, üppig bewachsene Inseln hervorleuchten. Ein unvergleichliches Bild! Diese Inseln oder besser Dosen führen den Namen Dagara, ein Wort, welches arabischen Ursprungs ist, ebenso ist die alte Bezeichnung für den



geben, die in die Rufe: «Hoch der König! Hoch Spanien! Hoch der Generalcapitän!» ausbrachen. — Starke Regengüsse verhindern, dass die Unterwerfung sämtlicher Insurgenten zu gleicher Zeit erfolge.

Die rumänische Kammer beendete am 25. d. M. die Specialdebatte über den Adressentwurf und nahm denselben nach den vom Minister Pherekyde auf verschiedene Anfragen ertheilten Aufklärungen unverändert mit 86 gegen 36 Stimmen an.

Wie der «Regierungsbote» aus Petersburg meldet, hat der Kaiser von Russland auf Ansuchen der Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten von Venezuela den Geheimrath Martens als Präsidenten des Schiedsgerichtes bestätigt, das in dem Grenzstreite zwischen den beiden Regierungen zu entscheiden hat. Das Schiedsgericht soll in Paris tagen.

Die «Morning-Post» meldet aus New York: Da man annimmt, dass die Unzufriedenheit in Canada auf die Stimmung in Indien einen Einfluss ausgeübt habe, so ordnete die Regierung von Canada auf Ersuchen der englischen Regierung die Confiscation aller Publicationen aufreibenden Inhaltes an. Auf diese Weise ist auch die Erörterung der Fragen einer Handelsunion mit den Vereinigten Staaten von Amerika oder der Annexion durch dieselben unmöglich gemacht.

Aus Konstantinopel verlautet vom 25. d.: Die von dem armenischen Patriarchen dem Sultan am 23. d. M. überreichte Adresse enthält 18 Punkte. Dieselbe verlangt ausreichende Hilfe, um der in den Provinzen herrschenden Notlage zu steuern, protestiert gegen die harten Maßnahmen der Polizei und die von derselben eingeleitete Verfolgung aller Armenier ohne Unterschied, fordert die Ausführung der bisher gewährten Forderungen zur Sicherung des Eigentums, der Religion, der Schule und der Ruhe der Nation und führt verschiedene Maßnahmen an, durch welche den Privilegien und Kompetenzen des Patriarchates Hindernisse in den Weg gelegt werden. Jeder Punkt ist durch eine besondere Beilage des näheren ausgeführt. Schließlich weist die Adresse die Unmöglichkeit des Functionierens des Patriarchates unter solchen Umständen nach.

Aus Kairo, 24. d. M., meldet das Reuter'sche Bureau: Die Oberste Wingate und Gallwey treffen in Wadi-Halfa mit Ritschener Pascha zusammen und begeben sich mit derselben nördlichwärts nach Verber. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Ottawa ließ Canada den Vorschlag, das Briefporto nach Großbritannien und den Colonien von 5 Cents für eine halbe Unze auf 3 Cents per Unze herabzusetzen, auf Ersuchen Chamberlains fallen, der in dieser Angelegenheit eine gemeinsame Conferenz der Colonien vorschlägt.

Die Meldung aus Tanger von einem entscheidenden Siege der Truppen des Sultans über den Maabstamm wird bestätigt. Indessen sind die ersten Angaben über die Verluste des aufrührerischen Stammes stark übertrieben.

## Tagesneuigkeiten.

**Beo XIII.** (Jubiläums-Geschenke für Papst.) Anlässlich des bevorstehenden 80jährigen Priesterjubiläums Beo XIII. sind im Vatican schon Geschenke von einigen Souveränen eingetroffen. So überlieferte der Sultan einen Ring mit einem kostbaren Stein, die Königin-Rgentin von Spanien einen goldenen, mit Edelsteinen besetzten Reich und der Präsident der französischen Republik sechs kostbare Scòres-Basen. Seine Majestät Kaiser Franz Josef wird, wie die «Italie» erfährt, dem heil. Vater eine Schatulle mit 50.000 fl. in Gold übersenden.

schen. Thüren und Fenster wurden aufgerissen und klangend wieder zugeschlagen, weibliche Stimmen jammerten und eine tiefe Bassstimme schimpfte und tobte ohne Unterlass.

«No, da hab' ich Respect,» murmelte der Jäger vor sich hin, «da geh' ja zu wie im Türkenkrieg! Was hat's denn da nur grad' geben um Gotteswill'n? Muss doch hineinschau'n, weil ich einmal da bin! Hinauswerfen werden's mich hoffentlich net gleich!»

Entschlossen schritt er weiter und trat in den Hausrat. Eben wollte er einen Blick in die Wohnstube werfen, als plötzlich ein junges Mädchen aus der Küche hervorstürzte und schluchzend die Arme um den Hals des Unkümmlings schlang.

«Was gibt's denn? Was hast denn nur grad' passiert bei euch, weil's gar so zugeht? Vielleicht im Stall ein Viehsterben —»

«D, viel, viel ärger!» schluchzte das Mädchen. «Schelmenleut' haben heut' nacht bei uns eingebrochen und hab'n alle Schmucksach'n von mir und meiner Mutter gefragt —»

(Fortsetzung folgt.)

— (Eisenbahnunfall.) Am 25. d. M. kam es bei Péage de Rousillon im Departement Isère infolge dichten Nebels zu einem Zusammenstoß von zwei Zügen auf der Linie Marseille - Paris. Der eine Zug hatte einen Bruch der Bremse erlitten und wurde von dem nachfolgenden Zug angefahren, wobei zwei Wagons zertrümmert wurden. Drei Personen wurden getötet, nämlich der Marine-Ingenieur Mathelin, der Capitän und Lehrer an der Militärschule von Saint-Cyr Solo und der Capitän des Kreuzers «La Jonque» Blouet. Sechs Personen wurden verwundet. Unter den Verunglückten befindet sich kein Ausländer.

— (Der Besuv in Thätigkeit.) Wie man aus Neapel meldet, ist zusammenhängend mit dem Erdbeben in Umbrien der Besuv wieder in voller Thätigkeit. Der Hauptkrater spülte ganze Massen von Asche und alschenden Steinen aus. Ein hoher und breiter Wasserspiegel stieg den Berg abwärts.

— (Die Ethniki Hetairia.) In der angekündigten Broschüre zur Rechtfertigung der Ethniki Hetairia erklärt der Verwaltungsrath der Hetairia, dass die ersten Gründer derselben Offiziere waren. Ihre Hauptstädte liegen in der Armee, welche, da sie sich völlig vernachlässigt fühlte, durch sichere aber loyale Mittel den gesetzlichen Gewalten die Nothwendigkeit ihrer Reorganisation darlegen wollte. Zweck der Hetairia war die Vereinigung aller Griechen in einem nationalen Bunde; zu diesem Zwecke zog sie ihre Glaubensgenossen aus allen hellenischen Kreisen an sich. Die Hetairia hatte einige Wochen vor der Absendung des Obersten Bassos nach Kreta dem Könige ein vertrauliches Memorandum überreicht inbetreff des Zustandes der Armee und ergriff gleichzeitig solche Maßregeln, wie sie die verworrene Lage im Orient erhöhte. Nach der Entsendung des Obersten Bassos erklärte die Hetairia, sich von jetzt an den Beschlüssen der Regierung unterzuordnen zu wollen. Der Broschüre zufolge begannen damals die Beziehungen der Hetairia zu Delhannis. Die Broschüre veröffentlichte eine lange Unterredung eines Delegierten der Hetairia mit Delhannis, in welcher der Ministerpräsident nicht nur die Bildung irregulärer Banden billigte, sondern auch ungeduldig deren Abmarsch erwartete. Ein der Broschüre beigegebener Act des Ministerialtes stellt fest, dass die Minister in ihrer Berathung vom 12. März 1897 beschlossen haben, der Hetairia 500.000 Patronen aus den militärischen Depots zu überweisen, welche auch tatsächlich dem Vertreter der Hetairia in Tessalien übergeben wurden. Weitere Anordnungen des Kriegsministers weisen die militärischen Behörden an, der Hetairia verschiedene Ausrüstungsgegenstände zu liefern. Zwei Offiziere der regulären Armee, Mylonnais und Kapralopulo, wurden über besondere Erwähnung seitens Delhannis vom Kriegsminister der Hetairia zugetheilt, um die Banden zu führen. Diese Offiziere wurden am Vorabende der Schlacht bei Domokos vom Kronprinzen wieder in die Reihen eingeholt, da deren Mission nach dem Wortlaut eines Befehles des Kronprinzen als beendet anzusehen war. Der Abmarsch der Irregulären wurde über Befehle seitens des Obersten Sapundzaki, des Generalstabschefs des Kronprinzen, ausgeführt. Die Broschüre veröffentlichte den Text dieser Befehle. Da Delhannis verlangte, dass im Epirus der Abmarsch der Irregulären unterbleibe, hielt dort die Hetairia ihre Banden zurück, welche erst nach erfolgter Kriegserklärung in türkisches Gebiet einbrangen. Die Broschüre zählt die Namen der im Kriege gefallenen Offiziere auf, welche Mitglieder der Hetairia waren und schließt mit einem Ausweise der finanziellen Gehbarung der Hetairia, welche eine Gesamtsumme von 1.200.000 Drachmen zur Verfügung hatte.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### Christbaum-Feier im Collegium Marianum.

\* Wenn im trauten Familienkreise die hellen Kerzen des Christbaumes vergommen sind, dann flammen sie in den nächsten Tagen noch einmal wieder auf in den großen Familien, die unsere humanitären Anstalten bergen. Schon seit vielen Jahren hat sich die selige und doch so fröhliche Weihnachtszeit in den Bereichen und Anstalten, die der Pflege und Erziehung der Jugend gewidmet sind, eingebürgert; es ist das Fest der Kinder, denen an diesem Tage der Festsaal eingeräumt wird, und das Christkind erscheint ihnen reichbeladen mit Geschenken.

Der Jubel, der es begrüßt, erwärmt das Herz aller Kinderfreunde, das lustige Getümmel der kleinen erinnert sie an die eigene Jugend und für die Kinder werden diese Feste das Band, das sie auch in späteren Jahren an die Anstalt fesselt, die ihnen so herrliche Stunden bereitet hat. Die Erwachsenen, die Alten, werden sich aber fort und fort erfreuen am Leben und Wachsen der Kinder.

Eines der schönsten, erhebendsten Christbaumfesten wird seit vielen, vielen Jahren im Senaten-Waisenhaus des Vincenz-Bereines Collegium Marianum gefeiert. Willkommen geheißen von alt und jung, bieten diese Veranstaltungen ein ungemein erfreuliches Bild von der segensreichen Thätigkeit dieser Musteranstalt, dieses Hortes echter Nächstenliebe und Menschenfreundlichkeit. Doch

nicht allein von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist der riesige Andrang von Besuchern aus allen Kreisen der Bevölkerung zu der Weihnachtsfeier des Marianum erkläbar; die gediegene Vortragsordnung gewährt den Gästen die reinsten künstlerischen Genüsse und erbringt den Beweis, wie herrlich in einer Anstalt, in der ein edler, frommer, christlicher Geist waltet, auch die Kunst geübt werden kann.

Die Zahl der Gönner und Freunde der ausgezeichneten Anstalt konnte gestern der geräumige Festsaal kaum fassen und zahlreiche Besucher mussten leider auf das Bergesfügen, der Veranstaltung beiwohnen zu können, verzichten. Sie werden bei den Wiederholungen der Vorstellung Gelegenheit finden, das Gescheute nachzuholen.

Unter den Gästen befanden sich viele Würdenträger und Honoratioren. Es beeindruckten die Feier durch ihre Anwesenheit: Sr. Exzellenz Herr Landespräsident Baron Hein, der hochwürdige Dompropst Herr Dr. Leonhard Klofutar, Herr Landesausschuss Dr. Schaffer, Bürgermeister Ribar, Handelskammerpräsident Berdan, Landesregierungsrath Merl, der hochwürdige Herr Domdechant Flies, der hochwürdige Herr Pfarrer Malensel, Herr Gymnasialdirektor Senekovic u. a. m. Der hochwürdige Herr Canonicus Gamajic sowie der hochverdiente Director der Anstalt Herr Dr. Lampé empfingen aufs liebenswürdigste die Gäste.

Die Vortragsordnung wurde mit bewundernswerter Sicherheit, Klarheit und Begeisterung zur Geltung gebracht. Wir können leider nicht die einzelnen Nummern nach Gebur würdigen und beschreiben uns auf eine allgemeine Beschreibung des Gebotenen. Nach dem Vortrage einer von dem kunstverständigen Musiklehrer der Anstalt, Herrn A. Sach, vertonten und geleiteten Festouvertüre zeigte sich den Zuschauern das erste der prächtigen lebenden Bilder, die, mit finnigem Geschmack und seinem künstlerischen Geschick zusammengestellt, einen Farbenglanz historischer Costüme, malerische Gruppierungen, eine naturgetreue landschaftliche Umrahmung aufwiesen, die allgemeine Bewunderung fanden. Unter der Leitung des Herrn Directors Dr. Lampé hatte sich hervorragend Fräulein Anna Preßl mit Beihilfe der Schulschwestern um das Arrangement wie seit vielen Jahren auch heuer hoch verdient gemacht.

Ein Böbling des Marianum begrüßte sobald in herzlicher Rede die Versammlung und entrollte in knappen Umrissen ein Bild der trefflichen Anstalt und ihrer fruchtbringenden Thätigkeit. Nach einer Declamation und zwei anmutigen Thönen mit Orchesterbegleitung erfolgte eine erhebende Ansprache des hochw. Herrn Canonicus Gamajic, der den Wohlthätern und Gönnern des Marianum in tiefgefühlten Worten seinen Dank ausdrückte, rühmend der aufopfernden Thätigkeit des Directors Herrn Dr. Lampé und der Schulschwestern gebaute, dankend die großmütigen Unterstützungen, welche die Regierung, dank der Fürsprache Sr. Exzellenz des Herrn Landespräsidenten, ferner das Band und die kranische Sparasse dem Institute zuthielten werden ließen, hervorhob, zweier bedeutender Spenden seitens des hochw. Prälaten Herrn Dr. Čehášek und des Herrn Katecheten Klementič erwähnte und die Kinder in rührenden Worten aufforderte, ihrer Wohlthäter im Gebete zu danken.

Der Chor stimmte nun mit Orchesterbegleitung die Volkshymne an, die von der Versammlung stehend angehört wurde.

In hohem Maße fesselte der Hauptteil der Vortragsordnung: «Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit» in lebenden Bildern mit Declamationen und Gesang die Aufmerksamkeit des Publicums, das seine Anerkennung lebhaft ausdrückte. Die Declamationen wurden in deutscher und slowenischer Sprache von Böglings der Anstalt mit schönem Verständnis, guter Ausdrucksweise und richtigem Gefühl wirkungsvoll vorgetragen. An den Gruppen der reizenden Bilder beteiligten sich sowohl die Schüler der Anstalt wie auch Angehörige der besten Gesellschaftskreise. Die meisten Bilder, der biblischen und heiligen Geschichte entnommen, waren nach berühmten Gemälden zusammengestellt und machten tiefen Eindruck.

Nach beendetem Vortragsordnung fand die Christbeschirung bei einem glänzenden Weihnachtsbaum an die 176 Böblinge des Marianum, bestehend in zahlreichen nützlichen Geschenken und Bäckereien, großherzige Spenden der hiesigen Kaufmannschaft, statt.

Die musterhafte Ordnung, das blühende Aussehen der Kinder, die liebevolle Behandlung seitens des Lehr- und Aufsichtspersonals machten auf alle Besucher den tiefsten, beständigsten Eindruck; sie stellen der Anstalt ein glänzendes Zeugnis aus.

J.

— (Post die 1. f. f.) Über Anordnung des f. f. Handelsministeriums bleibt es bei den durch die Privatindustrie hergestellten Correspondenzkarten freigestellt, die reglementär vorgeschriebene deutsche Überschrift «Correspondenzkarte» in leserlicher Größe vor oder nach entsprechenden Überschriften in einer anderen Landessprache anzubringen und werden die durch Privatindustrie hergestellten Correspondenzkarten, welche nur mit einer nichtdeutschen Überschrift versehen sind, in Hinkunft nicht mehr vom Poststransporte ausgeschlossen, sondern im

Sinne der betreffenden Vorschrift als Briefe behandelt. — Vom 1. Jänner 1898 angesangen werden sämmtliche Tabaktrafikanten, einschließlich der Tabakverleger und der mit Tabakverschleißlizenzen bestellten Inhaber von Gastgewerben (Hausbraufanten), zum Verschleife der Postwertzeichen berechtigten und über Verlangen der zuständigen Post- und Telegraphendirection auch verpflichtet sein; vorläufig wurde diese Verpflichtung auf die Hausbraufanten nicht ausgedehnt. — Die Postexpedientenstelle beim k. k. Postamt in Kremsnitz, Bezirk Littai, ist zur Besetzung ausgeschrieben. — Mit 1. Jänner 1898 werden die Ortschaften: Log, Mole, Oele, Selo, Srednjavas, Daljanavas, Laverca und Babnagorica aus dem Bestellbezirk des k. k. Postamtes Laibach 1 ausgeschieden und werden Log und Mole jenem von Oberlaibach, die übrigen genannten Ortschaften aber jenem von Stofelca einverlebt. — o.

(Ernennung.) Der k. k. Landespräsident hat den provisorischen Bezirkscommissär Karl Ekel und den Landesregierungscorrespondenten Johann Kress zu definitiven Bezirkscommissären, den Landesregierungscorrespondenten Karl Grafen Künigl zum provisorischen Bezirkscommissär, die provisorischen Landesregierungscorrespondenten Sylvester Domicelj und Dr. Anton Pischhofer zu definitiven Landesregierungscorrespondenten und die Landesregierungscorrespondenten Dr. Max Schefcarg und Dr. Ernst Stadler von Wolfsgrün zu provisorischen Landesregierungscorrespondenten in Krain ernannt.

(Neue Stempelmarken.) Aufsorge Erlasses des hohen k. k. Finanzministeriums vom 9. October 1897, R. G. Bl. Nr. 244, werden vom 1. Jänner 1898 an neue Stempelmarken in Verschleiß gesetzt und die unverwendet gebliebenen Stempelmarken der Emission 1893 können vom 1. Februar bis 31. März 1898 bei den Stempelverschleiß- und Stempelverlagsämtern (am flachen Lande bei den Steuerämtern, in Laibach jedoch beim Landeszahamlie) gegen neue Stempelmarken unentgeltlich ausgetauscht werden.

(Entscheidungen im Jagdrecht.) Über einschlägige Beschwerden hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass nur jene Wege, Straßen u. s. w. den jagdrechtlichen Zusammenhang eines Grundkomplexes nicht unterbrechen, welche denselben derart durchziehen, dass die einzelnen Grundstücke unmittelbar zu beiden Seiten des Weges, der Straße u. s. w. gelegen sind, dann dass Grundstücke, welche mit dem Gesamtcomplex eines Jagdgebiets zusammenhängen, als Enclaven auch dann nicht zugewiesen werden können, wenn sie von einem fremden Jagdgebiete zu zwei Dritteln umschlossen sind, endlich dass das Recht zur Ausübung der Eigenjagd mit der Erwerbung eines dasselbe bedingenden zusammenhängenden Grundkomplexes sofort wirksam wird. — o.

(Änderung des Gebührentarifes für ärztliche Reisen.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung im Einvernehmen mit dem krainischen Landesausschusse den Punkt II der Kundmachung vom 3. Jänner 1893, R. G. Bl. Nr. 4, betreffend die Gebühr von neun Kreuzern für jeden Kilometer des Hin- und Rückweges bei Reisen und ärztlichen Berrichtungen der Districtsärzte, außer Kraft gesetzt und bestimmt, dass künftig diese Gebühr conform mit dem mit der Kundmachung der k. k. Landesregierung vom 16. März 1889, R. G. Bl. Nr. 8, Anhang C, verlautbarten Gebührentarife Punkte V und VII wieder mit fünfzehn Kreuzern für jeden Kilometer des Hin- und Rückweges vergütet werden. — o.

(Aus dem k. k. Stadtschulrathe.) Über die am 14. d. M. abgehaltene ordentliche Sitzung des k. k. Stadtschulrates haben wir nachstehenden Bericht erhalten: Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden trägt der Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor, was zur Kenntnis genommen wird. Für die erledigte Oberlehrerinstellung an der städtischen achtklassigen Mädchengymnasium wird dem hohen k. k. Landesschulrathe der Ternovorschlag erstattet und beschlossen, ein Gesuch um Erhöhung der Pension dem hohen k. k. Landesschulrathe mit dem Antrage auf Besurkung vorzulegen. Mehrere Gesuche um vorzeitige Entlassung aus der Alltagsschule und ein Gesuch einer auswärtigen Schülerin um Aufnahme in eine hiesige Schule werden erledigt. Es wird beschlossen, die hiesigen Druckereien auf einen Ministerialerlass, betreffend genaue Bestimmungen über die äußere Form und Ausstattung der Schulbücher, auswerksam zu machen. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten pädagogischer Inhaltes erledigt wurden, ertheilte der Vorsitzende schließlich über einige gestellte Anfragen die gewünschte Auskunft. — o.

(Laibacher deutscher Turnverein.) Der Laibacher deutsche Turnverein veranstaltet anlässlich der Jahreswende Freitag den 31. December in der Glashalle des Casino unter Mitwirkung der Musikkapelle des 27. Infanterieregiments einen *Schlvesterabend*. Die reichhaltige, zumeist aus Neuheiten bestehende Vortragordnung enthält zunächst Chorgesänge der Sängerrunde des Vereines, und zwar: «Marschlied deutscher Turner» (Gedicht von Dr. Franz Gottsch), außerst wirlsam vertont von Karl Bürger, ferner den reizenden

Chor Bach's: «Hütchen so traut», sobann die heiteren Thöre «Haser und Blume» von Beit und Fantner's «Wann i zum Dirndl geh», endlich die immer gern gehörte Walzerlylle «Am Wörthersee» von Thomas Koschat. Auch von den Zwe-, Drei- und Viergesängen, welche, sorgsam gewählt, den Abend anziehend gestalteten, seien hervorgehoben: Schäffer: «Der liebe Feuerzeug», Kremser: «Das Herzklöpfen», Heinze: «Die Jünger Mercurs», und schließlich Egner: «Das niederkirche Kleebatt». Von den seitens der Musikkapelle zum Vortrage gelangenden Tonstücken seien genannt: Strauß: Vorspiel zur Operette: «Eine Nacht in Venetien», Egibula: «Ein ländliches Hochzeitsfest», Frisal: «Aus Steierlands Bergen», Strobel: «Großes Potpourri», Ambrosch: «Operettenschau», Resch: «Deutsche Lieder». Nach Schluss der Vortragordnung wird Terpsichore in ihre Rechte treten und der tanzlustigen Jugend die ersten Stunden des neuen Jahres im rosigsten Lichte erscheinen lassen.

\* (Deutsche Bühne.) Die gestrige Aufführung von Sudermanns geistvoller Dichtung in drei Einactern: «Morituri» war von großem Erfolg begleitet. Die Spannung des Publicums steigerte sich von Stück zu Stück und reicher Beifall lohnte die vortreffliche Darstellung. Herr Muratori, dessen Ehrenabend gefeiert wurde, ward durch schmeichelhafte Anerkennung geehrt. Ein ausführlicher Bericht folgt Raumangels halber morgen. — o.

(Aus der Theaterkanzlei.) Morgen hat der verdienstvolle Kapellmeister Julius Gottlieb seinen Ehrenabend. Die Direction hat in gerechter Würdigung seines Fleisches und der Verdienste, die er sich um den musikalischen Theil der Vorstellungen erworben, die Première einer der zugräßtigsten Operetten zu seinem Benefiz auf den Spielplan gesetzt, und zwar Alexander Neumanns «Der Pumppajor». Ein lustiges Buch, frische Wiener Musik, eine farbenprächtige Ausstattung werden dem Werke zu demselben großen Erfolg verhelfen, den es in Wien, Prag, Graz &c. errungen.

(Die österreichischen Eisenbahnen im Jahre 1896.) Das Eisenbahnministerium hat soeben die Hauptergebnisse der österreichischen Eisenbahnen für das Jahr 1896 veröffentlicht und in denselben auch die Verhältnisse der elektrischen und Bahnhofsbahnen sowie der Pferdebahnen berücksichtigt. Aus dem umfangreichen, sehr sorgfältig bearbeiteten Materiale heben wir folgende Daten hervor: Die Länge der mit Dampf und sonstigen mechanischen Motoren betriebenen österreichischen Eisenbahnen des Jahres 1896 bezeichnete sich auf 16.805 Kilometer, d. i. um 1.89 Prozent mehr als im Vorjahr. Hieron standen 9024 Kilometer oder 53.7 Prozent im Betriebe der k. k. Staatsseisenbahnverwaltung. Das für sämmtliche Staatsbahnen und für die vom Staate für eigene Rechnung betriebenen Privatbahnen bis Ende 1896 aufgebrachte Anlagecapital bezeichnete sich auf 1.118.376.331 fl., von welchem Betrage 55.925.288 fl. amortisiert erscheinen. Das Anlagecapital der Privatbahnen im Privatbetriebe beträgt 1.616.611.297 fl. Der Stand der Fahrzeugsittel belief sich auf Locomotiven 4383 Stück, Personenwagen 9561 Stück und Lastwagen 99.672 Stück. Auf sämmtlichen Eisenbahnen wurden 105.2 Millionen Personen befördert, hiervon 43.1 Millionen auf Staatsbahnen, 62.1 Millionen auf Privatbahnen. Von diesen entfielen 1.03 Prozent auf die erste, 7.92 Prozent auf die zweite, 88.05 Prozent auf die dritte, 0.22 Prozent auf die vierte Classe. Die Güterbeförderung hat rund 1000 Millionen Tonnen betragen, um 6.1 Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr. Die finanziellen Betriebsergebnisse gestalteten sich im allgemeinen sehr günstig. Die Betriebseinnahmen sind von 247.6 Millionen Gulden auf 263.9 Millionen Gulden gestiegen, von denen 103.3 Millionen Gulden auf den Staatsbetrieb, 160.6 Millionen Gulden auf den Privatbetrieb entfallen. Die Betriebsausgaben haben sich von 145.8 Millionen Gulden auf 153.9 Millionen Gulden vermehrt. Die Zahl der Unglücksfälle belief sich auf 2368, gegen 2568 im Vorjahr. Unter denselben befanden sich 244 Entgleisungen und 117 Zusammenstöße. Die Gesamtzahl der sowohl unverschuldet als auch infolge eigener Schuld verunglückten Reisenden belief sich auf 179, von welchen 11 Personen getötet wurden. Auf je eine Million Reisende entfielen 1.7 Verunglückungen. Die Anzahl der bei sämmtlichen Eisenbahnen Angestellten (Beamten, Unterbeamten, Diener, weiblichen Bediensteten) betrug 73.394; Arbeiter im Taglohn waren im Jahresdurchschnitt 82.718 beschäftigt. Die ausbezahlten Besoldungen &c. beliefen sich auf 83.7 Millionen Gulden und weisen gegen das Vorjahr eine Steigerung von 6.3 Prozent auf. Die verschiedenen Wohlfahrteinrichtungen verfügten über einen Vermögensstand von 57.3 Millionen Gulden.

(Telephonverkehr.) Die k. k. Post- und Telephon-Direction in Triest veröffentlicht nachstehende Kundmachung: Das Staatstelephonnetz in Marburg wurde in die interurbane Telephonlinie Wien-Triest einzbezogen und die Eröffnung des interurbanen Sprechverkehrs auf den 27. December 1897 angeordnet. Die Sprechgebühr für die Relation Marburg-Triest wurde mit 1 fl. festgesetzt. Von dem bezeichneten Zeitpunkte an können von den an die hierortige Staatstelephonzentrale angelassenen öffentlichen Sprechstellen und von sämmtlichen Abon-

nentenstationen des hiesigen Staatstelephonnetzes Gespräche mit der öffentlichen Sprechstelle und den Abonnentenstationen in Marburg gegen Entrichtung der normierten Gebühr per 1 fl. geführt werden.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 6. December stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Kertina wurden der Grundbesitzer Johann Kompare in Brezje als Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Johann Blinat in Kertina und Matthes Svetlin in Studenc zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 11. d. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Prevoje wurden der Grundbesitzer Kaspar Kotnik von Prevoje wieder zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Thomas Justin von Selbern und Matthes Bevc von Jawowiz zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Sanitäres.) Im Dorfe Pervac, Bezirk Laibach Umgebung, erkrankten im Verlaufe der letzteren Zeit 9 Personen an Typhus, welche in officielle ärztliche Behandlung genommen wurden. — o.

— (Von der Südbahn.) Der k. k. priv. Südbahngesellschaft wurde zur Errichtung eines Gütermagazins in der Station Kremsnitz der Bauconsens erteilt. — o.

## Neueste Nachrichten.

### Die Lage im Orient.

Constantinopol, 27. December. Die Realisierung der ertheilten drei Verate erlitt infolge einiger Gegenschritte eine Veränderung, doch ist eine befriedigende Lösung zu erwarten.

### Telegramme.

Wien, 27. December. (Orig.-Tel.) Dem «Vaterland» zufolge legte Reichsratsabgeordneter Graf Hunyadi sein Reichsratsmandat nieder.

Budapest, 27. December. (Orig.-Tel.) Die Rossuth-Fraktion der Unabhängigkeit- und Achtundvierzigler-Partei trat heute abends um 8 Uhr zu einer Konferenz zusammen, welche bis 10 Uhr abends wählt. Sowohl die politische Lage, bezw. das weitere Vorgehen der Partei angesichts des Nährrücks jenes Terminges, bis zu welchem das Ausgleichsprovisorium Geht werden muss, als auch die Ereignisse in der gestrigen Volksversammlung wurden eingehend discutiert. Ein Beschluss wurde noch nicht gefasst, sondern ist einer wahrscheinlich für morgen einzuberuhenden Konferenz vorbehalten. In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass ein Theil der Unabhängigkeitspartei in Anbetracht der sich ergebenden Schwierigkeiten die Einstellung der Obstruction beabsichtige, welchem Umstände auch die Einberufung der heutigen Konferenz zuguschreiben sei, weil ein diesbezüglicher Parteibeschluss provociert werden soll.

Budapest, 27. December. (Orig.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über das Ausgleichs-Provisorium fortgesetzt. Die Deputierten der Unabhängigkeitspartei Thaly, Lakatos, Illyes und Thot sprechen gegen dasselbe. Lakatos wurde wegen Bekleidung Österreichs und der gemeinsamen Armee zweimal zur Ordnung gerufen. Nächste Sitzung morgen.

München, 27. December. (Orig.-Tel.) Der Bischof von Würzburg, Reichsrath von Stein, wurde zum Erzbischof von München-Freising ernannt.

Berlin, 27. December. (Orig.-Tel.) Das Wolffische Bureau meldet: Die von neuem verbreitete Nachricht, Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe in den letzten Tagen vom Kaiser die Entlassung von seinen Ämtern erbeten, ist eine tendenziöse gänzlich grundlose Errfindung.

Essen a. d. R., 27. December. (Orig.-Tel.) Aus Waltencheidt wird gemeldet, dass auf der vereinigten Zechen «Maria Anna» und «Steinbank» am 24. d. M. um halb 7 Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden hat, durch welche zwei Bergleute getötet, einer schwer verletzt wurde.

Paris, 27. December. (Orig.-Tel.) — Panama-Process.) Um Schlusse seines Plaidoyers zog der Staatsanwalt die Anklage gegen Gaillard, Ripaut, Laisant und Boyer zurück und verlangte die Verurtheilung der übrigen Angeklagten.

Bukarest, 27. December. (Orig.-Tel.) Die heutige anberaumte Gerichtsverhandlung wegen des Duells Filippesco-Lachoway, welch letzterer getötet worden war, wurde über Ansuchen der mitangeklagten Zeugen Filippescos auf den 26. Jänner vertagt.

Sofia, 27. December. (Orig.-Tel.) Heute wurde das Sobranje in feierlicher Weise geschlossen. Der Fürst dankte der Nationalvertretung für den bei Beratung der Gesetzesvorlagen an den Tag gelegten Eifer sowie den beklungenen Patriotismus.

Athen, 28. December. (Orig.-Tel.) Es verlautet, Griechenland knüpft Verhandlungen mit Österreich-Ungarn bezüglich Entsendung von Offizieren zur Organisierung der griechischen Armee an.

Yokohama, 27. December. (Orig.-Tel.) Der Ministerpräsident und der Marineminister haben ihre Demission eingereicht. Graf Ito wird wahrscheinlich das Ministerpräsidium übernehmen.

